



Kultur- und Heimatkreis Bleckede
und Umgebung e.V.

Sommerfahrt 2020

HANSESTADT STADE

Altes Land / Schwebefähre Osten-Hemmoor

Liebe Mitglieder und Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr wieder eine Sommerfahrt anbieten zu können. Am 26. September soll die Fahrt ins Alte Land, in die Hansestadt Stade und zur Schwebefähre Osten-Hemmoor gehen.

Die Abfahrt ist vorgesehen für 07.30 Uhr ab Schützenplatz, die Rückkehr ist vorgesehen für etwa 20.30 Uhr.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn sich im Zusammenhang mit der Eindämmung der Ausbreitung des Corona- / Covid-19 - Virus hinsichtlich zu beachtender Sicherheitsvorschriften und Regeln bis zum Reisetag noch Änderungen ergeben.

Bitte denken Sie in jedem Fall daran, einen geeigneten Mund-Nasen-Schutz mitzunehmen!



Blick auf die Altstadt von Stade

Um 07.30 Uhr starten wir auf dem Schützenplatz in einem modernen ANKER-Fernreisebus in Richtung der alten Hansestadt Stade.



Typisches Bauerngehöft im Alten Land

Wir werden auf der Fahrt einen Abstecher in das Alte Land machen und unterwegs eine Pause an einem Obsthof einlegen.

Hier erwartet Sie eine interessante Obsthofführung auf der Sie viele interessante Dinge über das Alte Land und das Obst aus dieser Region erfahren werden. Außerdem besteht dort auch die Möglichkeit zum Einkauf von frischem Obst und anderen leckeren und schönen Dingen.

Im Anschluss setzen wir die Fahrt fort und steuern die alte Hansestadt Stade an.

Als einzigartiger Kulturraum und Teil der Elbmarsch erstreckt sich das **Alte Land** über 30 km entlang des südlichen Elbufers, von den Hamburger Stadtteilen Francop, Neuenfelde und Cranz über die niedersächsischen Gemeinden Rübke (Neu Wulmstorf), Jork und die Samtgemeinde Lühe. Die drei Elbnebenflüsse Schwinge, Lühe und Este gliedern das Alte Land auf natürliche Weise in seine drei historisch gewachsenen Abschnitte - die 1., die 2. und die 3. Meile. Das heute rund 170 Quadratkilometer große, fruchtbare Marschengebiet war einst eine unbewohnbare Sumpflandschaft im Urstromtal der Elbe. Die Wasserströme, die nach der letzten Eiszeit das Urstromtal der Elbe formten, verlangsamten sich im Laufe der Zeit mit der Folge, dass das Flussbett schmaler wurde. Die schweren Sedimente des Wassers lagerten sich ab, wodurch der hohe Ufersaum als Marschland aufgeschichtet wurde. Auf dem hohen Uferrand der Elbe siedelten schon in vorchristlicher Zeit Menschen. 200 Jahre n. Chr. waren es Sachsen, die hier an der Elbe auf dem "alten" vorhandenen Land am Fluss lebten. Das Sietland (niedrig gelegenes Gebiet) hingegen war nass und mit Schilf bewachsen, bis im 12. Jhd. der Erzbischof von Bremen Siedler in diesen unwegsamen Landstrich holte. Sie bauten unter der Anleitung holländischer Kolonistenführer Deiche und ein Grabensystem zur Entwässerung. Dadurch machten sie das ursprünglich sumpfige und immer wieder überflutete Gebiet nutzbar. Unvorstellbare Anstrengungen und Entbehrungen begleiteten die enormen Arbeitsleistungen, die damals mobilisiert wurden, um aus dem unwirtlichen Gebiet diese einzigartige Kulturlandschaft entstehen zu lassen. Unzählige Deiche und Entwässerungsgräben mussten von Hand gezogen werden und zeugen noch heute von dieser herausragenden Leistung der holländischen Kolonisten. Heute ist das Alte Land das größte geschlossene Obstanbaugebiet im nördlichen Europa. Angebaut werden vorrangig Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Sauerkirschen, Pflaumen, Zwetschgen und Erdbeeren.